

<u>Öffnungszeiten:</u>	Montag	08 <sup>00</sup> -14 <sup>00</sup>
	Dienstag	08 <sup>00</sup> -14 <sup>00</sup>
	Mittwoch	08 <sup>00</sup> -15 <sup>00</sup>
	Donnerstag	08 <sup>00</sup> -14 <sup>00</sup>
	Freitag	08 <sup>00</sup> -13 <sup>00</sup>

## Einladung



### Joachim Zelter

#### Briefe aus Amerika

Aktualisierte Neuauflage

Autorenlesung mit Werkstattgespräch

**Dienstag, 14.03.2017,  
11.30-13.00 Uhr, Aula**

Geeignet für die Oberstufe u.ä.

Eintritt € 2,00

Joachim Zelter, 1962 in Freiburg geboren, studierte und lehrte englische Literatur in Tübingen und Yale, Dr. phil. Seit 1997 freier Schriftsteller, berühmter 'Vorlesekünstler'. Ausgezeichnet mit dem Thaddäus-Troll-Preis und der Fördergabe der Internationalen Bodenseekonferenz 2000. Autor der Romane 'Briefe aus Amerika', 1998, und 'Die Würde des Lügens', 2000. Zudem Erzählungen, Essays und Hörspiele, auch zahlreiche literaturwissenschaftliche Publikationen, u.a. 'Sinnhafte Fiktion und Wahrheit' Zelter ist Mitglied des Verbands Deutscher Schriftsteller. 2010 erfolgte die Nominierung für den Deutschen Buchpreis 2010 (Longlist) mit "Der Ministerpräsident". Mit der Neuauflage seines Erstlings Briefe aus Amerika erschien 2016 im Klöpfer & Meyer Verlag sein 12. Buch. 2017 ist er Hausacher Stadtschreiber (Gisela-Scherer-Stipendium).

#### Textausschnitt „Briefe aus Amerika“

„Als die ersten Briefe aus Amerika kamen, richteten sie sich an einen Zurückgebliebenen, der besser nicht nachkommt. Ich weiß nicht, wer mir diese Briefe schickte. Später schrieb ich selbst Briefe in dieser Façon. Auch meine Briefe galten den Zurückgebliebenen, den fetten Herden und Rudeln daheim. Ich weiß nicht, an wen ich diese Briefe schickte: an einen Menschen, der tatsächlich nach Amerika wollte, oder an jemanden, der aller Welt seine Abreise nach Amerika vortäuschte, wie ein Packesel mit Koffern beladen unter lautem Hallo durch die Straßen zum Bahnhof lief, in eine andere Stadt fuhr, sich in ein Internet-Café setzte und von dort Briefe aus Amerika schickte ...“

„Das Besondere Amerikas ist nicht, dass Menschen dorthin gefunden haben, sondern dass diese Menschen alle einmal von woanders gehen mussten, ob sie es nun nach Amerika schafften oder nicht.“

**Pressestimmen:** „Postmoderner Roman voller Situationskomik und -tragik.“, **Süddeutsche Zeitung**, „Unerschöpflicher Sprachwitz.“, **Schwarzwälder Bote**, „Außergewöhnliches Talent für Sprache und Sprachwitz.“, **Badische Zeitung**, „Eine geistige Abenteuergeschichte.“, **Stuttgarter Zeitung**

**Wichtig:** Bitte melden Sie die interessierten Klassen möglichst bald in der Bibliothek an und geben Sie das Eintrittsgeld bis 07.03.2017 gesammelt ab. Klären Sie bitte auch die Unterrichtsbefreiung mit der Schulleitung und den betroffenen Kollegen ab.